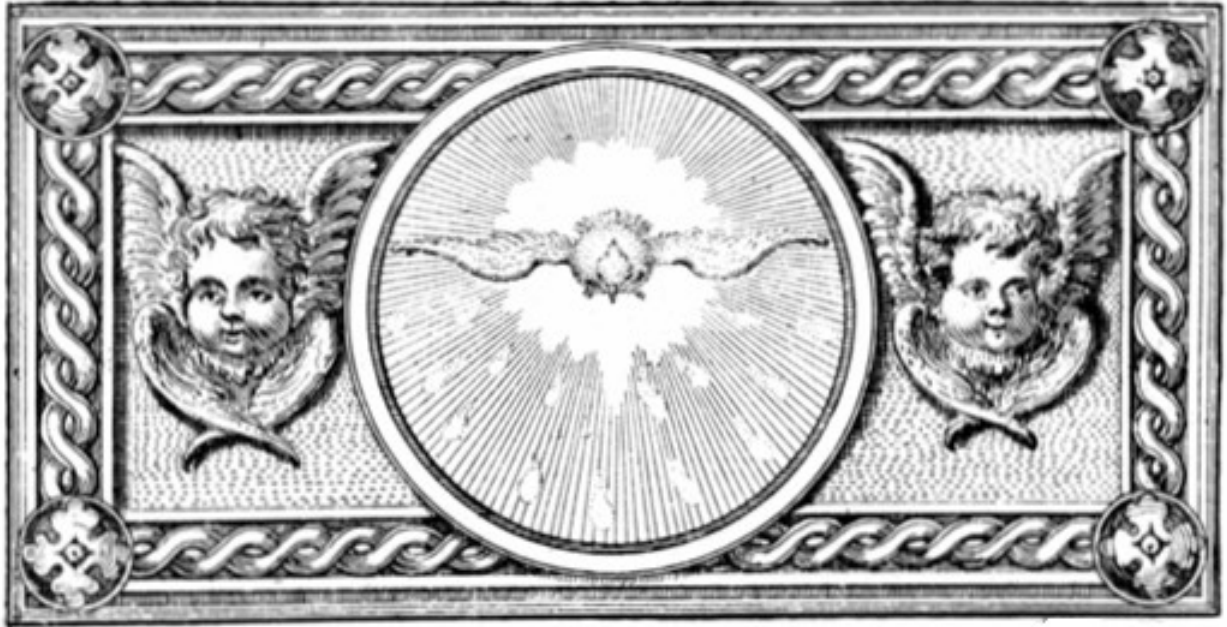


# Das heilige Pfingstfest



24. Mai 2026



**A**lleluja. Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

**E**vangelium (Joan. 14, 23-31). In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn Mich jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben: Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer Mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht: und das Wort, welches ihr gehört habt, ist nicht mein, sondern des Vaters, der Mich gesandt hat. Dieses habe Ich zu euch geredet, da Ich noch bei euch bin. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, Derselbe wird euch alles lehren, und euch an alles erinnern, was immer Ich euch gesagt habe. Den Frieden hinterlasse Ich euch, meinen Frieden geb' Ich euch; nicht wie die Welt gibt, geb' Ich ihn euch. Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte nicht! Ihr habt gehört, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch: wenn ihr Mich liebtet, so würdet ihr euch ja freuen, daß Ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer, als Ich. Und nun habe Ich es euch gesagt, ehedenn es geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschehen sein wird. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden: denn es kommt der Fürst dieser Welt; aber er hat

nichts an Mir, sondern damit die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und tue, wie Mir es der Vater befohlen hat.



### *Donum Dei Altissimi*

Die Pilgerin Egeria aus Spanien oder Südgalien – genau weiß man es nicht – berichtet Ende des 4. Jahrhunderts von Jerusalem, daß nach der Nachtwache, die eigentliche Pfingstfeier in der Sionskirche stattgefunden habe. Man besuchte also die Stätte des Pfingstereignisses. Hier wurden die Texte der Heiligen Schrift über die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel gelesen<sup>1</sup>.

Der Heilige Geist ist die große Gabe an die Kirche. *Donum Dei Altissimi* – „Geschenk Gottes, des Allerhöchsten“ nennt ihn der pfingstliche Hymnus *Veni Creator Spiritus*. Denn „am Pfingsttag war es, daß der Heilige Geist seine Wohltaten im mystischen Leibe Christi sichtbar zu spenden begann“<sup>2</sup>. Darum gleicht unser Kirchenjahr einem herrlichen Springquell, der von Fest zu Fest immer mehr himmelan steigt, „bis am Feste der Himmelfahrt des Herrn die Höhe erstiegen ist, mit Pfingsten senkt sich der Strahl gleichsam wieder und steigt erdenwärts in der Person des Heiligen Geistes, der mit seinem Gnadenreichtum herabkommt, um hier auf unserer Erde, in unserer Kirche in neuer Weise zu wohnen“ (M. Meschler). Der hl. Paulus schreibt an die Ephesier: „Einem jeden aber unter uns ist Gnade verliehen nach dem Maße, wie Christus sie gegeben hat. Darum heißt es: ‚Er ist aufgefahren in die Höhe, hat gefangen geführt die Gefangenschaft, und Gaben den Menschen ausgeteilt.‘“ (Eph 4, 7 sq.).

Nun führt uns aber das heutige Fest vor Augen, wie Christus, als Er nach seiner Auferstehung zum Himmel aufgefahren war, als Gabe den Heiligen Geist gesandt hat, von dem die, welche glaubten, erfüllt wurden und in den Sprachen aller Völker redeten<sup>3</sup>. Nach seiner Pfingstpredigt antwortete der Apostel Petrus denen, die sich hatten überzeugen lassen, auf die Frage: „Was sollen wir tun?“: „Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen im Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden: und ihr werdet empfangen die Gabe des heiligen Geistes“ (Act 2, 37 sq.). Weiter lesen wir in der Apostelgeschichte von Simon dem Magier; auch er hatte sich taufen lassen; wie er nun sah, daß durch die Handauflegung der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, bot er ihnen Geld an mit der Bitte, auch ihm die Fähigkeit der Geistmitteilung zu verleihen. Petrus aber sprach zu ihm: „Dein Geld sei mit dir in's Verderben, weil du meintest, die Gabe Gottes zu bekommen für Geld“ (Act 8,

20).

Im Brief an die Römer spricht der hl. Paulus vom Heiligen Geiste, der uns gegeben ist (5, 5). Und so könnte man noch viele andere Zeugnisse der Heiligen Schrift anführen, die einmütig erklären, daß die Gabe Gottes der Heilige Geist ist, insofern Er denen gegeben wird, die durch Ihn Gott lieben. Aber das würde zu weit führen<sup>4</sup>; darum sei hier nur noch eines angeführt: Als Petrus den römischen Hauptmann Cornelius mitsamt seinem Hause getauft hatte, machten die Judenchristen ihm Vorwürfe, weil er nach anfänglichem Zögern, ermutigt durch eine Vision, zu Unbeschnittenen gegangen war. Da schilderte der Apostel ihnen den Hergang. Während er ihnen Christus verkündigte, war nämlich der Heilige Geist auf die Zuhörer herabgefallen, wie an Pfingsten auf die Apostel, so daß sie in Zungen redeten und Gott priesen; „... die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, staunten, daß auch über die Heiden ausgegossen wurde die Gnade des heiligen Geistes ...“. Petrus aber sprach: „Kann wohl jemand das Wasser versagen, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben gleichwie auch wir?“ (Act 10, 45.47).

Das ist der Beginn der Heidenmission in der Urkirche. Wie der Heilige Geist am Pfingsttage Sprachgrenzen überwunden hat, so überschreitet er jetzt die Grenzen der Religions- und der Volkszugehörigkeit, denn die Dreitausend, die nach der ersten Predigt des Apostels in Jerusalem hinzugekommen waren, waren noch Juden.

„Gabe“ ist nicht nur im Neuen Testamente, sondern auch bei den Kirchenvätern eine geläufige Bezeichnung jener so geheimnisvollen dritten Person der allerheiligsten Dreifaltigkeit, die nicht leicht zu benennen und noch schwerer vorzustellen ist. Cyrill von Alexandrien nennt Ihn „gute Gabe“, „vollkommenes Geschenk“<sup>5</sup>. Auch bei Vätern wie Hilarius von Poitiers, Ambrosius und Augustinus sind die Bezeichnungen *donum* (Geschenk) und *munus* (Liebesgabe) als Eigennamen des Heiligen Geistes ganz gebräuchlich.

Die Unbefangenheit, mit der eine göttliche Person als Gabe bezeichnet wird, mag bei uns auf Verständnisschwierigkeiten stoßen. Ist eine Gabe nicht bloß eine Sache, die man hergibt, sei es ein lebloser Gegenstand oder allenfalls eine Pflanze oder ein Tier, die einem gehören? Zuerst ist zu beachten, daß alle Namen, die wir Gott geben, gleich ob sie dem menschlichen Denken entstammen oder der Heiligen Schrift oder der Überlieferung entnommen sind, zwar immer etwas Richtiges aussagen, andererseits aber nie ganz passen! Das liegt an der Begrenztheit unsrer menschlichen Erkenntnis, die von der Wahrnehmung der materiellen Dinge ausgeht und von dorthin ihre Begriffe bildet, bei den geistigen Wirklichkeiten darum schon ihre Schwierigkeiten hat und erst recht dem Überweltlichen sich nur stammelnd nähern kann.

Wenn wir eine göttliche Person ‚Gabe‘ nennen, dann selbstverständlich nicht im Sinn einer Sache. Man kann sich ja auch selbst schenken, wie Brautleute es an ihrem Hochzeitstage tun. Der Begriff der Gabe beinhaltet dann eine Beziehung zwischen jemanden, dem sie gehört hat, und einem andern, der sie empfängt. So kann sich auch eine göttliche Person einem geistbegabten Geschöpfe geben, z.B. wenn sich der Sohn, das Ewige Wort, und der Heilige Geist, die hervorgehende Liebe, ihm so mitteilen, daß es in Freiheit Gott wahrhaft erkennen und lieben kann. Dazu freilich kann dieses nicht aus eigener Kraft gelangen, sondern es muß ihm von oben gegeben sein. Und so kommt es der göttlichen Person zu, Gabe zu sein und im wahrsten Sinne Geschenk, weil dies dem Geschöpfe in keiner Weise geschuldet ist<sup>6</sup>.

Nun heißt es aber auch vom Sohne Gottes, daß Er uns gegeben ist, z.B. an Weihnachten: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben“. Wieso nennen wir dann den Heiligen Geist in besonderer Weise „Gabe“?<sup>7</sup> Eine Gabe ist eigentlich ein Geben, das nicht mit der Absicht auf Rückgabe oder Vergütung geschieht, also eine frei geleistete Schenkung. Der Grund dafür ist aber die Liebe; denn deshalb geben wir jemanden etwas umsonst, weil wir ihm Gutes wollen, was das Wesen der Liebe ist. Und diese Liebe ist unser erstes Geschenk an ihn; alle anderen Gaben werden aufgrund dieses ersten Geschenkes gegeben. Weil der Heilige Geist nun in der Weise der Liebe aus dem Vater und dem Sohne hervorgeht, trägt Er als Person den Namen „Gabe“ im eigentlichen Sinne<sup>8</sup>.

Wie Er im Himmel das Band der Liebe webt um Vater und Sohn, so webt Er es auch zwischen Himmel und Erde. „Ein Mensch besteht aus Leib und Seele; ein Christ besteht aus Leib und Seele und dem Heiligen Geist“ (Card. Pie) und wird in der heiligmachenden Gnade von Ihm als göttlicher Gabe bewegt, Der hl. Pfarrer von Ars sagt:

„Ohne den Heiligen Geist sind wir wie ein Stein auf dem Wege ... Nehmt in die eine Hand einen Schwamm, der sich voll Wasser gesaugt hat, und in die andre einen Kieselstein: aus dem Kiesel wird nichts kommen, und aus dem Schwamm werdet ihr viel Wasser drücken. Der Schwamm ist die vom Heiligen Geist erfüllte Seele, und der Kieselstein ist das kalte und harte Herz, in dem der Heilige Geist nicht wohnt.“

*Veni Sancte Spiritus* – „Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.“ Amen.

---

1 *Silviae vel potius Aetheriae peregrinatio ad loca sancta*, XLIII, 2. 3. : Quemadmodum enim missa facta fuerit ad Martyrium, omnis populus usque ad unum cum ymnis ducent episcopum in Syon, sed ut hora tertia plena in Syon sint. Ubi cum uentum fuerit, legitur ille locus de actus Apostolorum, ubi descendit spiritus, ut omnes linguae intellegent quae dicebantur ... (ed. Heraeus, Heidelberg 1908, 46 sq.)

2 Leo PP. XIII, Epist. encycl. *Divinum illud* (9 Maii 1897) : Ipsaque die [Pentecostes] beneficia sua Spi-

ritus Sanctus in mystico Christi corpore prodere coepit ...

3 Cfr. S. Augustini *De Trinitate* lib. XV, cap. 19, 34. : Notissimum est autem dominum Iesum cum post resurrectionem a mortuis ascendisset in caelum dedisse spiritum sanctum quo impleti qui crediderant linguis omnium gentium loquebantur. (cfr. et. PL 42, 1084)

4 *Loc. cit.*, 35. : Et multa alia sunt testimonia scripturarum quae concorditer attestantur donum dei esse spiritum sanctum in quantum datur eis qui per eum diligunt deum. Sed nimis longum est cuncta colligere. (cfr. et. PL 1086)

5 *De Ss. Trinitate* dial. III : Δόσις δὲ ἀγαθὴ καὶ δῶρημα τέλειον, εἴη ἂν ἕτερόν τι, κατὰ γε τὸ αὐτῶ σοι δοκοῦν, πλὴν ὅτι τοι τὸ μεταλαχεῖν ἁγίου Πνεύματος ; – Οὐδαμῶς. (PG 75, 844A)– Eine gute Gabe aber und ein vollkommenes Geschenk, wird Das nach deinem eigenen Dafürhalten etwas Anderes sein, als den heiligen Geist zu empfangen? – Keineswegs. (BKB 1/58, 212)

6 S. Thomae Aquin. *Summa theol.*, I pars. quaest 38, art. 1 in corp. : ... in nomine *doni* importatur aptitudo ad hoc quod donetur. Quod autem donatur, habet habitudinem et ad id a quo datur, et ad id cui datur : non enim daretur ab aliquo nisi esset eius ; et ad hoc alicui datur, ut eius sit. Persona autem divina dicitur esse alicuius, vel secundum originem, sicut Filius est Patris ; vel in quantum ab aliquo habetur. Habere autem dicimur id quo libere possumus uti vel frui, ut volumus. ... Ad quod quandoque pertingit rationalis creatura ; ut puta cum sic fit particeps divini Verbi et procedentis Amoris, ut possit libere Deum vere cognoscere et recte amare. Unde sola creatura rationalis potest habere divinam Personam. Sed ad hoc quod sic eam habeat, non potest propria virtute pervenire, unde oportet quod hoc ei desuper detur; hoc enim dari nobis dicitur, quod aliunde habemus. Et sic divinae Personae competit *dari*, et esse *Donum*.

7 *Op. cit.*, art. 2, arg. 1 : Videtur quod Donum non sit proprium nomen Spiritus Sancti. Donum enim dicitur ex eo quod datur. Sed, sicut dicitur Isa. IX, *Filius datus est nobis*. Ergo esse Donum convenit Filio, sicut Spiritui Sancto.

8 *Ibid.*, in corp. : ... donum proprie est *datio irredibilis*, secundum Philosophum, idest quod non datur intentione retributionis : et sic importat gratuitam donationem. Ratio autem gratuita donationis est amor : ideo enim damus gratis alicui aliquid, quia volumus ei bonum. Primum ergo quod damus ei, est amor quo volumus ei bonum. Unde manifestum est quod amor habet rationem primi doni, per quod omnia dona gratuita donantur. Unde, cum Spiritus Sanctus procedat ut Amor ... procedit in ratione doni primi.



Mama **bleibt** Mama und nicht  
Elternteil Nummer 1.

Muttermilch **bleibt** Muttermilch  
und nicht Elternmilch!

Mensch **bleibt** Mensch und  
nicht Menschin!

**Ich lasse mir unsere Sprache  
nicht von euch verschandeln!**

Foto: Pixabay

